

Gemeinschaftsgrundschule Albert-Schweitzer

Albert-Schweitzer Straße 64

47259 Duisburg

Evaluation des Schuljahres 2015/2016: *Bewertung der neuen Fachräume durch die Kinder*

- Auswertungsbericht -

Schulische Evaluationsberater: *Julia Theißen, Lisa Schmitt-Perich,
John-Patrick Metschl*

Inhaltsverzeichnis

<i>Inhaltsverzeichnis</i>	2
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	3
1. Hintergrund und Ziel der Evaluation	4
2. Methodisches Vorgehen	6
3. Darstellung der Ergebnisse	7
4. Fazit und Ausblick	18
<i>Anhang</i>	20

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Diagramm zu Frage 1	7
Abbildung 2: Diagramm 2 zu Frage 1	8
Abbildung 3: Diagramm zu Frage 2	9
Abbildung 4: Diagramm 2 zu Frage 2	10
Abbildung 5: Diagramm zu Frage 3	11
Abbildung 6: Diagramm 2 zu Frage 3	11
Abbildung 7: Diagramm zu Frage 4	12
Abbildung 8: Diagramm 2 zu Frage 4	13
Abbildung 9: Diagramm zu Frage 5	14
Abbildung 10: Diagramm 2 zu Frage 5	15

1. Hintergrund und Ziel der Evaluation

Die neue Jahresevaluation des Schuljahres 2015 / 2016 bewertet die neuen Fachräume durch die Kinder. Durch einen Zugewinn an Räumlichkeiten wurden bereits kurz vor dem abgelaufenen Schuljahr 2015 / 2016 verschiedene Fachräume für die Kinder aufbereitet und für das Lernen bereitgestellt.

Dazu gehört zum einen die neue Schulküche, welche mit sämtlichen Haushaltsmitteln und Elektrogroßgeräten wie eine normale Küche ausgestattet ist. Sie ist so groß, dass hier eine ganze Klasse gleichzeitig Platz findet. Es befinden sich hier neben der normalen Küche mehrere Tische und Stühle. Sie befindet sich durch eine Wendeltreppe erreichend direkt zu Beginn des Eingangs der Räumlichkeiten der ehemaligen Förderschule. Interessierte Lehrer/innen und Klassen können sich durch einen gesonderten Stundenplan im Lehrerzimmer für die Schulküche eintragen. Die Nutzung lässt sich fachübergreifend und handlungsorientiert in den Unterricht integrieren und reicht vom Backen von Plätzchen und Broten bis hin zur gemeinsamen Vorbereitung eines Klassenfestes.

Der Computerraum befindet sich ebenfalls in den ehemaligen Räumlichkeiten der Förderschule und ist technisch gut ausgestattet. Es befinden sich hier 13 Computer mitsamt Monitoren, ein Beamer, ein Lehrerarbeitsplatz und ein Nebenraum zur Lagerung von Hardware. Auch hier hat eine ganze Klasse gleichzeitig Platz. Wenn Kinder zu zweit an einem Rechner arbeiten, kann die ganze Klasse gleichzeitig am Computer lernen. Die Möglichkeiten sind, wenn es keine technischen Probleme gibt, recht groß. Neben diverser Lernsoftware (z.B. *Lernwerkstatt*) können die Kinder nach vorgegebenen Themen oder auch einfach mal frei recherchieren und ihre gefundenen Inhalte ausdrucken oder aufbereiten. Ein Beamer erlaubt es, thematische Filme zu zeigen. Die Lehrkraft kann die Computer der Kinder an seinem Lehrerrechner durch

eine spezielle Sicherheitssoftware einsehen und ggfs. Hilfestellungen leisten.

Der dritte Fachraum ist der Werkaum, dessen Eingang sich gegenüber der Papageienklasse und einsehbar vom Schulhof (*rechts neben der Mensa*) befindet. Dieser Raum ist keinesfalls nur auf den Kunstunterricht beschränkt. So lässt er sich auch gut in den Sachunterricht einbauen. Neben Laubsägearbeiten, lassen sich hier z.B. Laternen kleistern oder auch Experimente für den Sachunterricht verwirklichen. Der Experimentierfreude der Kinder oder auch der Lehrer/innen als auch die Möglichkeiten zur Einbeziehung in den Unterricht sind hier keine Grenzen gesetzt. Es befinden sich hier eine Reihe von handwerklichen Materialien, welche sich nach festgelegten Regeln nutzen lassen. Trotz Regeln darf hier aber auch einfach mal etwas verschüttet oder gekleckert werden. Neben Kleinmaterialien hat der Raum auch einen Internetzugang, mehrere Waschbecken und ausreichend Stühle und Tische.

Im Zuge des Zugewinns der Räume sollten die Räume natürlich auch sooft wie es geht bzw. es sich auch tatsächlich anbietet in den Unterricht mit einbezogen werden. Wie es oftmals bei neuen Sachen so ist, läuft nicht immer alles reibungslos. So zeigten sich im Computerraum das eine oder andere Mal technische Schwierigkeiten. Nachdem in den letzten Evaluationen jedoch häufiger mal die Eltern oder Lehrer befragt wurden, sollten diesmal die Kinder befragt werden. Sie sollen die Experten sein und aufzeigen, wie ihnen die neuen Räume überhaupt gefallen. Was gefällt ihnen gut und was nicht? Werden die Räume überhaupt genügend genutzt? Was fehlt noch und was wünschen sich die Kinder? Das Kernziel dieser Evaluation ist es also, die neuen Räume durch die Bewertungen der Kinder zu optimieren bzw. anzupassen.

2. Methodisches Vorgehen

Nachdem also klar war, dass diesmal die Kinder befragt wurden, planten die Evaluationsberater der Schule das Vorgehen. Es wurde sich für ein Fragebogen entschieden, welcher von der Aufmachung und vom Umfang so aufgebaut ist, dass auch wirklich alle Klassenstufen an der Befragung mit teilnehmen können. So boten die Antwortmöglichkeiten auch Smileys und Symbole für die Räume an, welche bei der Beantwortung der Fragen für jüngere Kinder eine Hilfe sein sollten. Wie es bei einer Befragung üblich ist, wurde ein Querschnitt der Schülerschaft per Zufall ausgewählt. In jeder Jahrgangsstufe wurde eine Klasse ausgewählt. Somit nahmen kurz vor den Sommerferien insgesamt vier Klassen teil. Die Klassenlehrerinnen wurden gebeten, die Kinder kurz in die Thematik einzuführen und mit den Kindern noch einmal Erinnerungen daran aufzufrischen, wann sie die Räume nutzten und was sie konkret gemacht haben. Danach sollten die Kinder anonym und ehrlich den jeweiligen Fragebogen beantworten. Wichtig dabei war es, den Kindern dabei das Gefühl zu geben, dass sie die Experten sind. Sie können helfen, die Räume besser zu machen. Sie können ihre Ideen einbringen und auch einfach mal „meckern“, wenn oder falls etwas nicht so gut ist. Die erste Frage zielte erst einmal darauf, wie und ob die Kinder die neuen Räume für sich annehmen. Sind sie ein Gewinn für die Schule oder sind sie auch einfach recht unspektakulär? Die folgenden drei Fragen zielten darauf, wie zufrieden oder eben auch nicht, die Kinder mit den jeweiligen Räumen sind. Mit welchem Raum sind die Kinder mehr zufrieden, mit welchem nicht? Wichtig war es uns auch zu wissen, wie häufig die Räume überhaupt genutzt werden. Gehen die Kinder auch tatsächlich immer mal wieder in diese Räume oder werden sie eher doch selten genutzt? Oder welcher Raum macht eventuell soviel Spaß, dass die Kinder diesen öfters nutzen wollen? Bei der letzten Frage konnten die Kinder schließlich frei Verbesserungsvorschläge und Tipps für die jeweiligen Räume geben. Diese Tipps sind besonders wichtig für die Optimierung der Räume.

3. Darstellung der Ergebnisse

An der Befragung zu den neuen Fachräumen in der Schule haben vier Klassen, je eine aus einer Jahrgangsstufe, teilgenommen. Die absolute Zahl der Teilnehmer liegt bei N=93. Die Gesamtzahl ergibt sich aus folgenden Zahlen: 21 Kinder aus der ersten Klasse, 23 Kinder aus der zweiten Klasse, 23 Kinder aus der dritten Klasse und 26 Kinder aus der vierten Klasse.

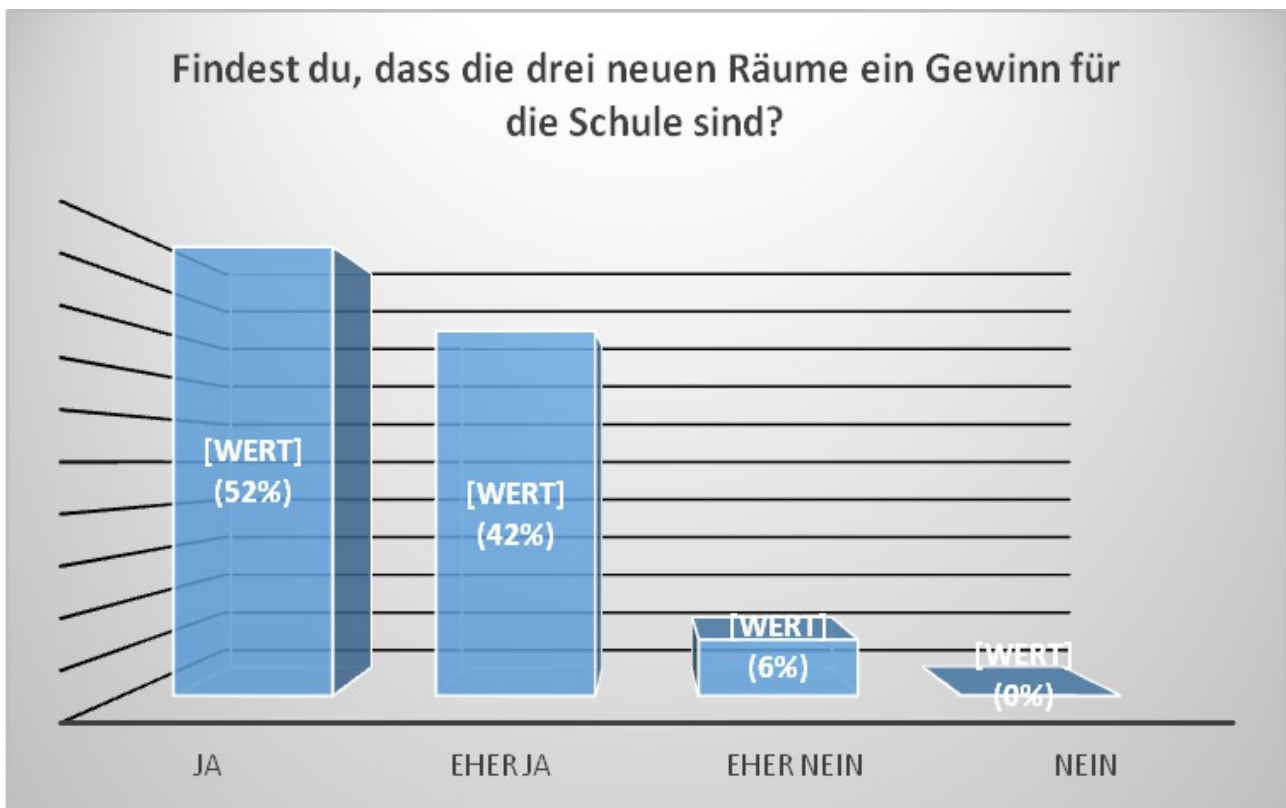


Abb.1: Diagramm zu Frage 1

Der Großteil der Kinder (94%) empfindet die drei neuen Räume als einen Gewinn für die Schule. 52% beantworten die Frage mit einem „Ja“. Lediglich 6% der Kinder ordnen die neuen Fachräume „eher nicht“ als einen Gewinn für die Schule ein.

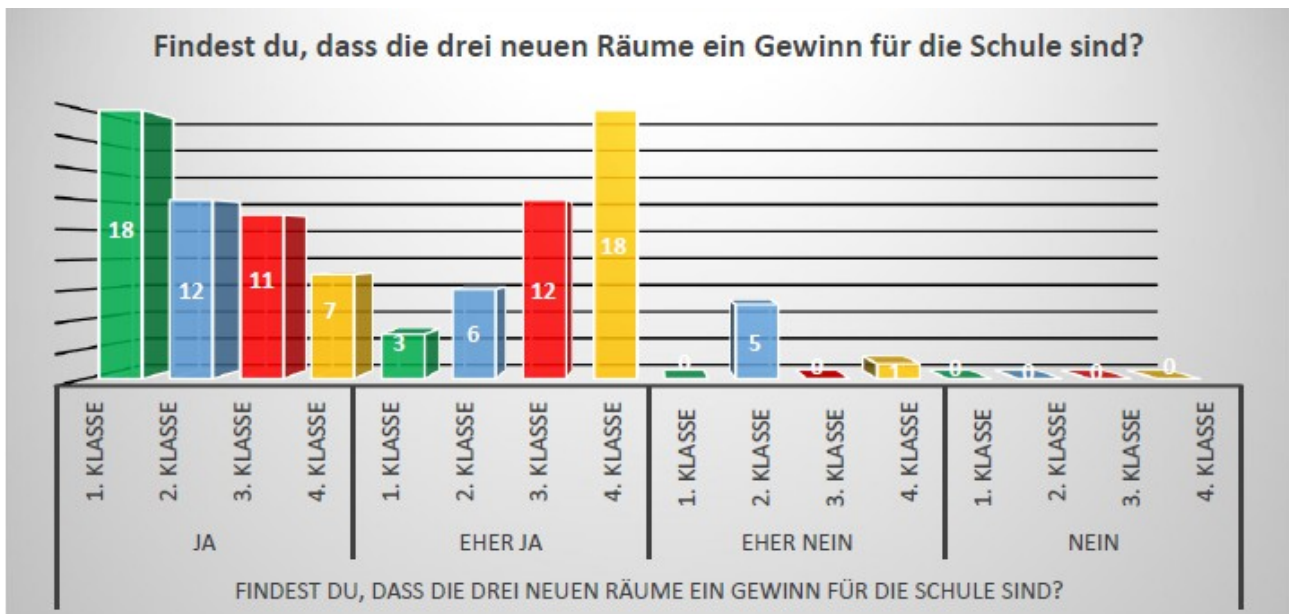


Abb.2: Diagramm 2 zu Frage 1

Bei der klassenstufenspezifischen Betrachtung fällt auf, dass vor allem die Kinder aus der ersten Klasse (abs.18) die Räume als einen Gewinn für die Schule empfinden. Die Kinder der vierten Klasse gaben hauptsächlich die Antwort „eher ja“ (abs. 18). Fünf Kinder der zweiten Klasse sehen die drei neuen Fachräume nicht als Gewinn für die Schule.

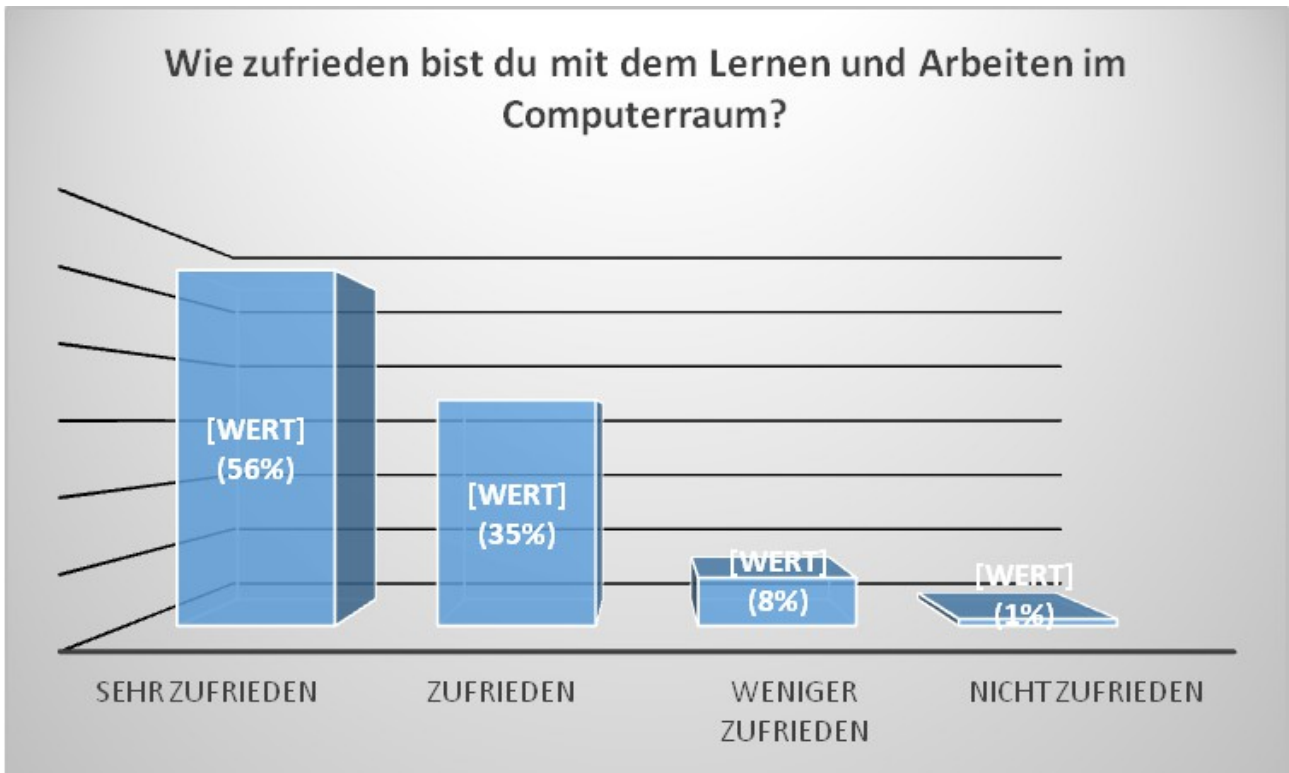


Abb.3: Diagramm zu Frage 2

Mehr als die Hälfte der befragten Kinder (56%) sind „sehr zufrieden“ mit dem Lernen und Arbeiten im Computerraum. Gefolgt von den Kindern, die „zufrieden“ (35%) mit der Nutzung des Computerraums sind. 8% der befragten Kinder sind „weniger zufrieden“ mit dem Lernen und Arbeiten im Computerraum. Ein Kind gibt an, nicht zufrieden zu sein.

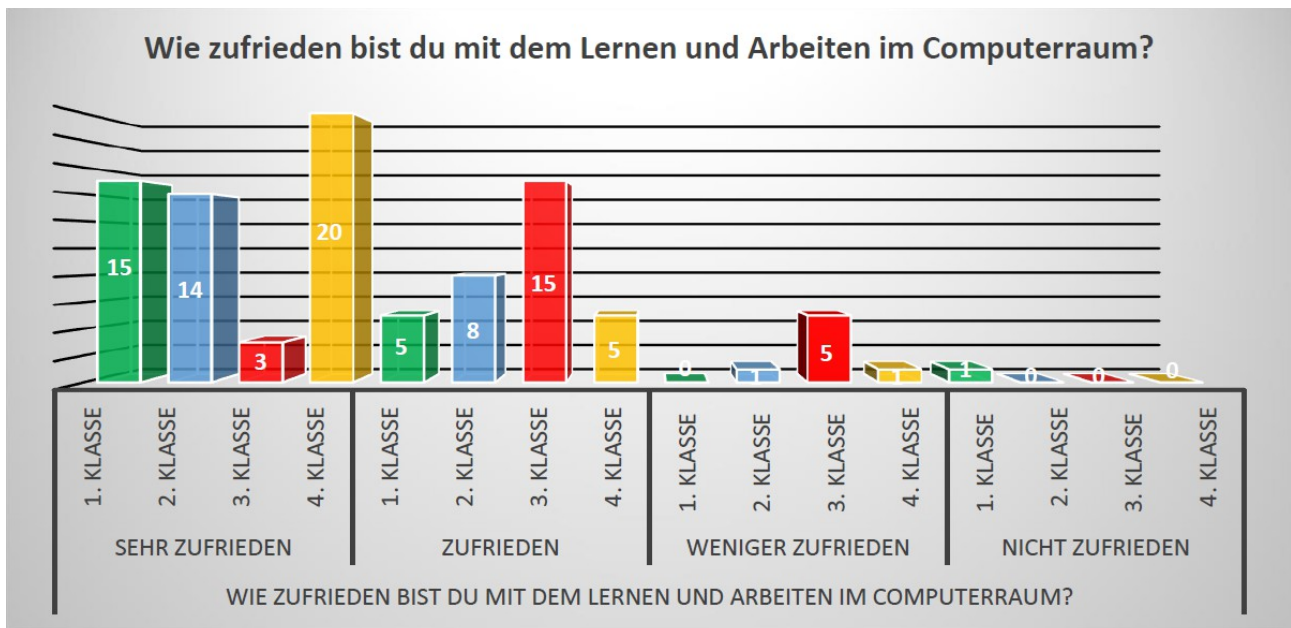


Abb.4: Diagramm 2 zu Frage 2

Der Großteil der Kinder aus der vierten Klasse (abs. 20) ist „sehr zufrieden“ mit dem Lernen und Arbeiten im Computerraum. Die Mehrheit der Befragten aus der dritten Klasse (abs. 15) ist „zufrieden“, fünf Kinder sind „weniger zufrieden“ mit dem Computerraum. Ein Kind aus der ersten Klasse ist mit dem Lernen und Arbeiten im Computerraum „nicht zufrieden“.

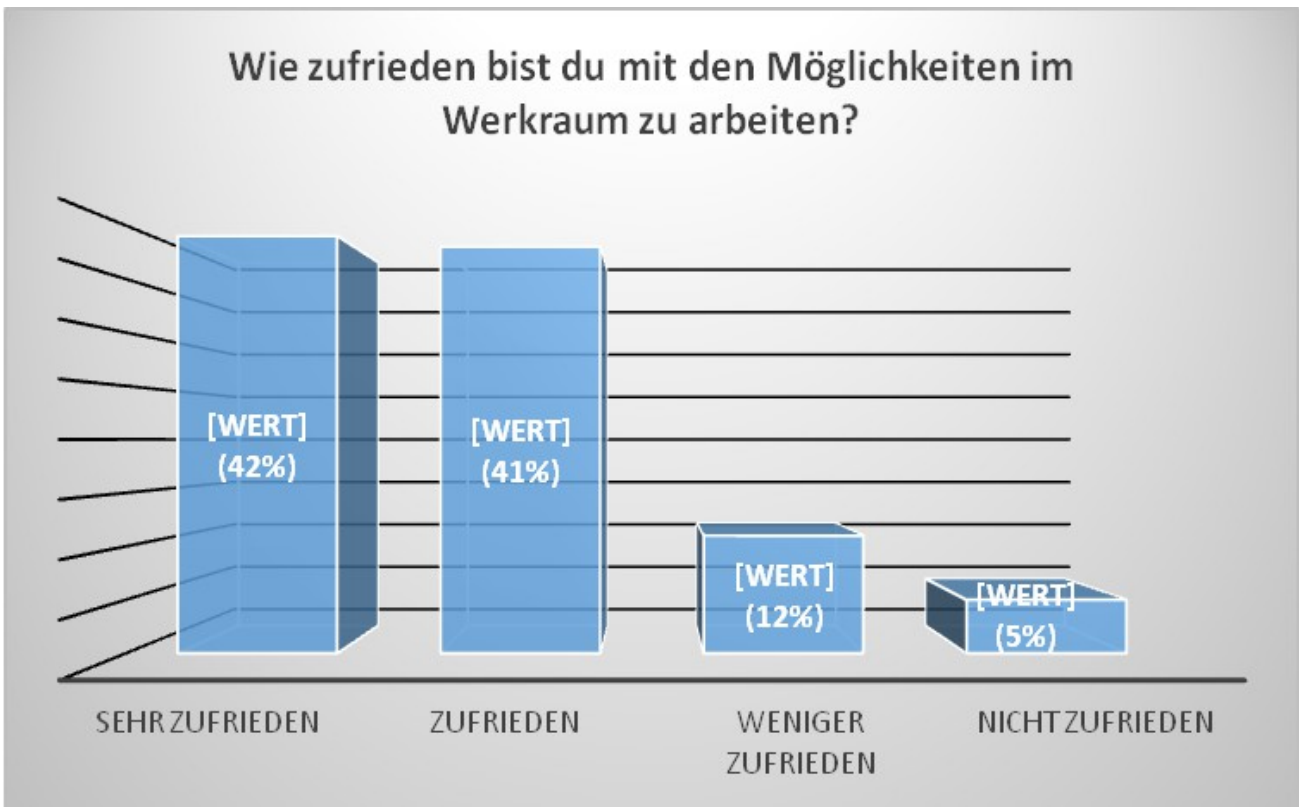


Abb.5:Diagramm zu Frage 3

Der knappe Großteil der befragten Kinder (42%) ist „sehr zufrieden“ mit den Möglichkeiten im Werkraum zu arbeiten. Dicht gefolgt von der Antwortmöglichkeit „zufrieden“ mit 41%. 12% der Kinder sind „weniger zufrieden“ und 5% sind „nicht zufrieden“ mit dem Arbeiten im Werkraum.

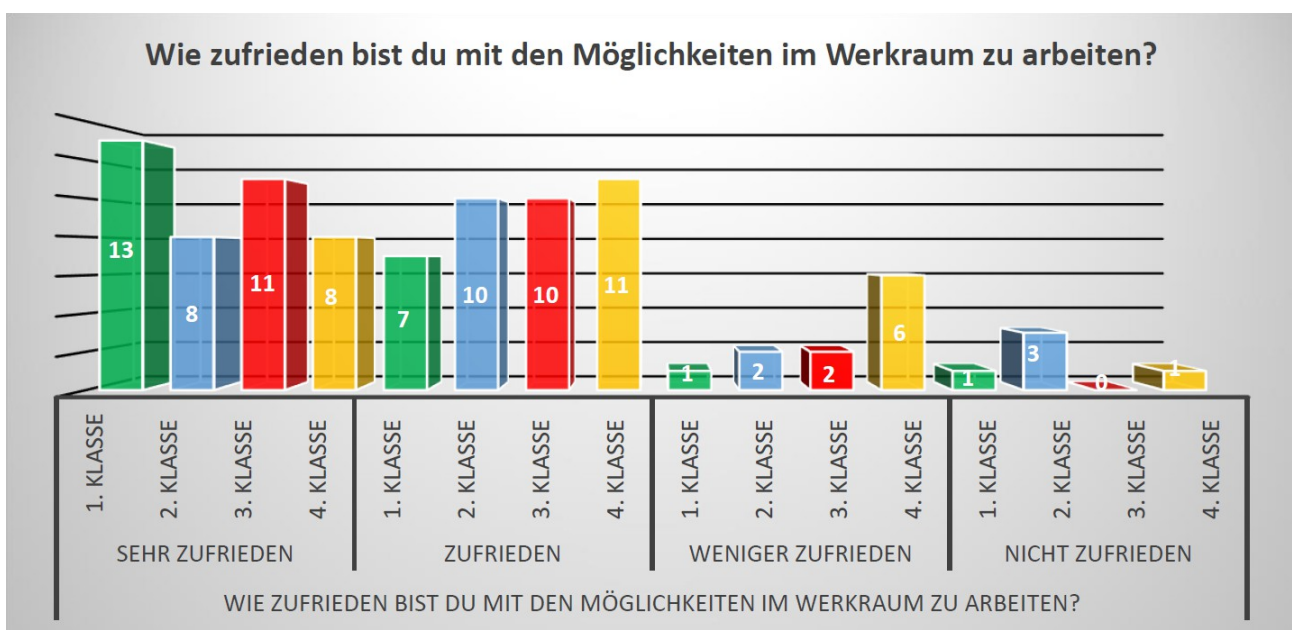


Abb.6: Diagramm 2 zu Frage 3

13 Kinder aus der ersten Klasse gaben an, „sehr zufrieden“ mit den Möglichkeiten im Werkraum zu sein, dicht gefolgt von den Kindern der dritten Klasse (abs. 11). Sechs Kinder aus der vierten Klasse sind „weniger zufrieden“ mit der Arbeit im Werkraum. Fünf Kinder, drei aus der zweiten Klasse und jeweils ein Kind aus der ersten und der vierten Klasse, gaben an, „nicht zufrieden“ mit den Möglichkeiten im Werkraum zu sein.

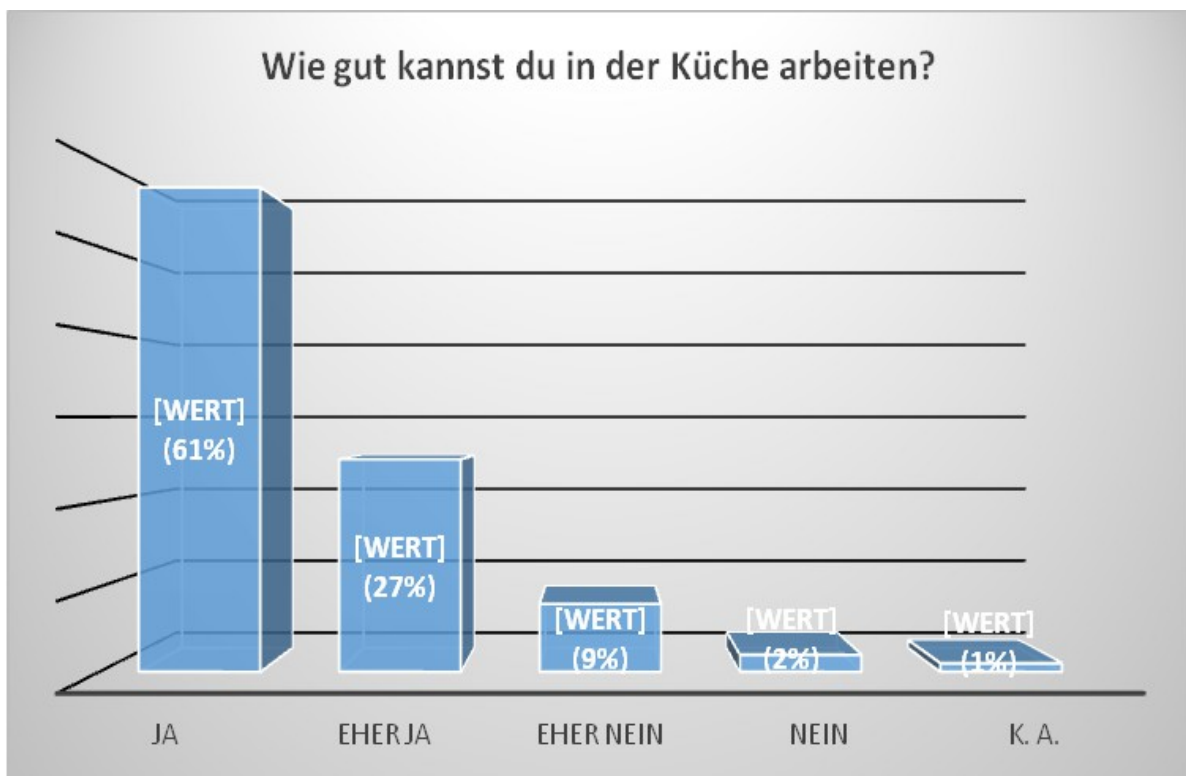


Abb.7: Diagramm zu Frage 4

Der Großteil der Kinder (61%) gab an, gut in der Küche arbeiten zu können. Insgesamt empfinden 11% der Kinder (9% „eher nein“, 2% „nein“) das Arbeiten in der Küche als nicht gut. Ein Kind hat zu dieser Frage keine Antwort gegeben.

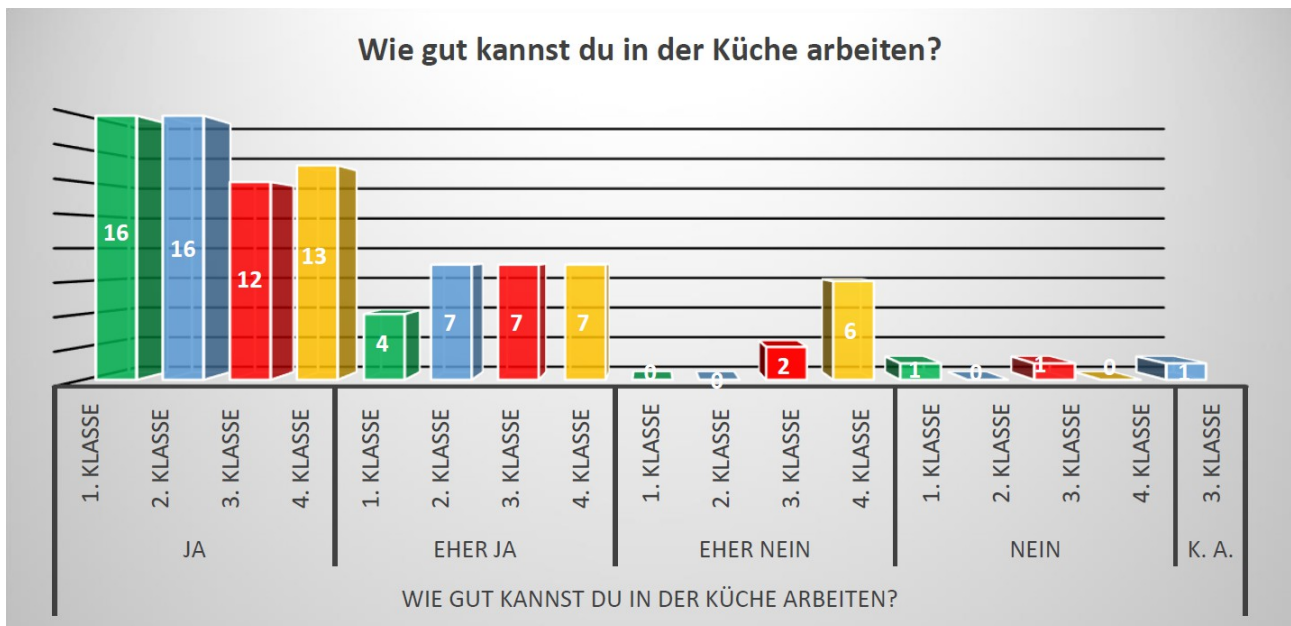


Abb.8: Diagramm 2 zu Frage 4

Jeweils 16 Kinder aus der ersten und zweiten Klasse gaben an, dass sie in der Küche gut arbeiten können. Dicht gefolgt von 13 Kindern aus der vierten Klasse und 12 Kindern aus der dritten Klasse. Sechs Kinder aus der vierten Klasse können „eher nicht gut“ in der Küche arbeiten. Auch zwei Schüler aus der dritten Klasse empfinden das Arbeiten in der Küche als „eher nicht gut“. Ein Schüler aus der dritten Klasse gab zu diesem Item keine konkrete Antwort (k. A.)

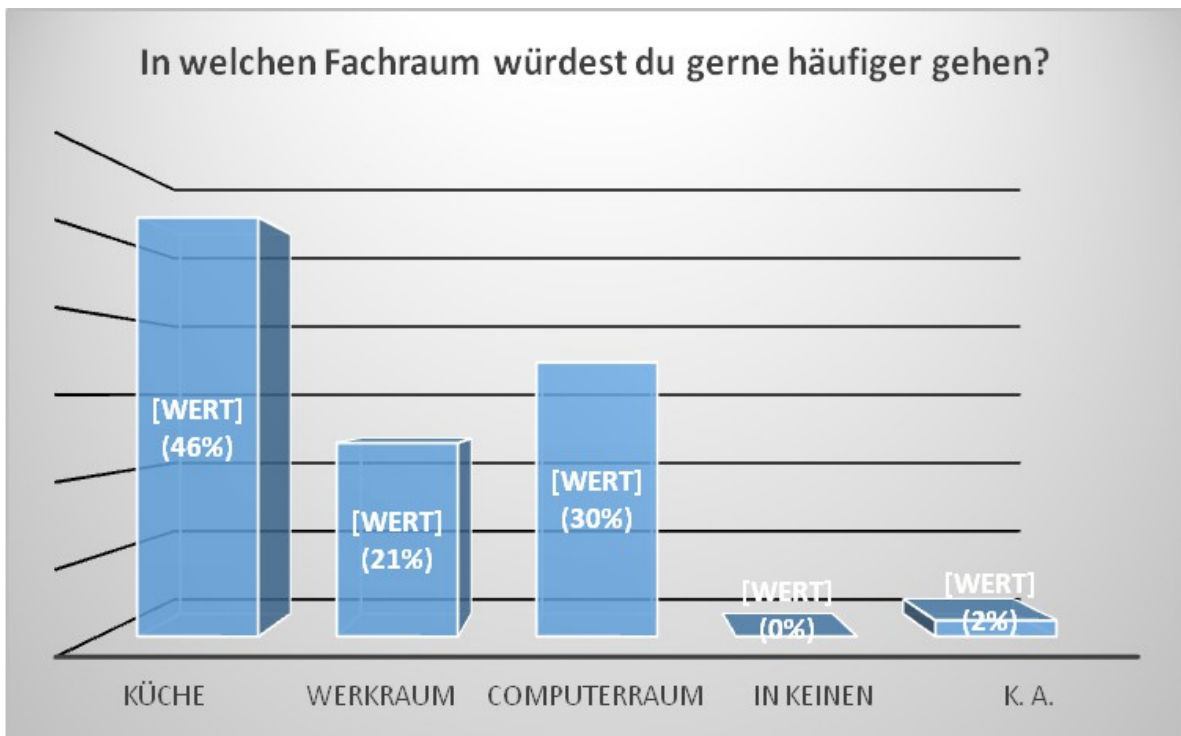


Abb.9: Diagramm zu Frage 5

Bei dem Item, welcher Fachraum gerne häufiger besucht werden soll, waren Mehrfachnennungen möglich. Die Gesamtzahl der gegebenen Antworten liegt bei N=120. Die häufigste Antwort bei diesem Item ist mit 46% die Küche, gefolgt vom Computerraum mit 30 %. Der Werkraum liegt mit 21% auf dem dritten Platz. Zwei Kinder gaben bei diesem Item keine Antwort.

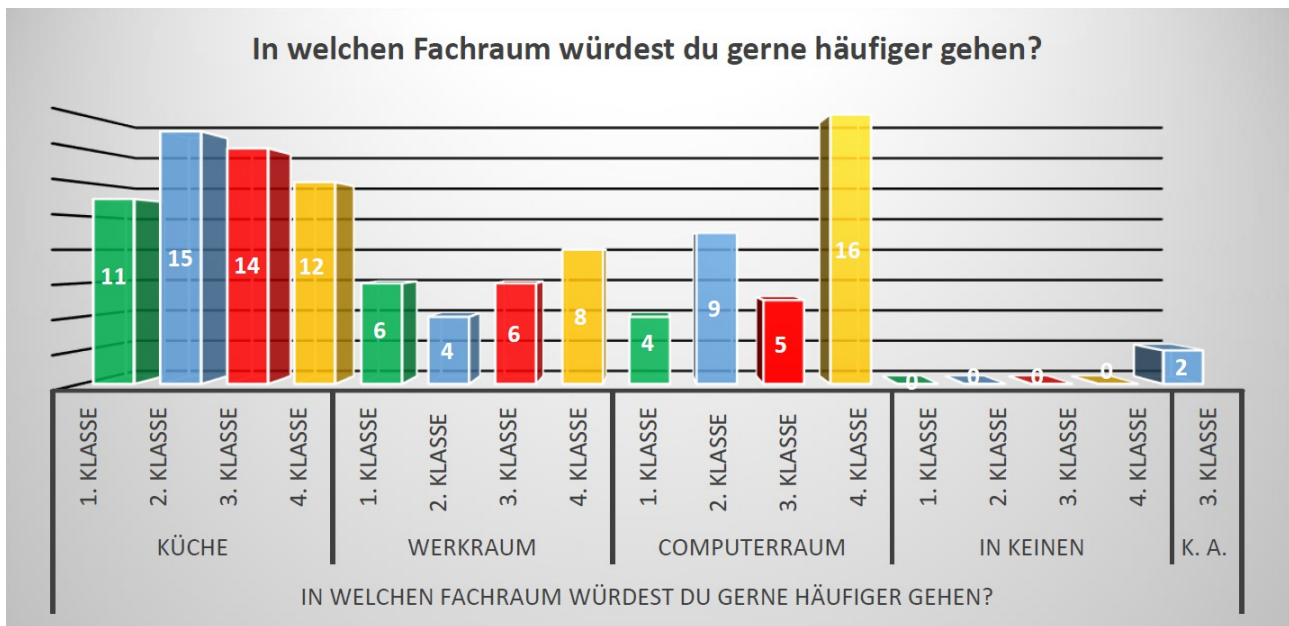


Abb.10: Diagramm 2zu Frage 5

Wie oben bereits beschrieben möchte die Mehrheit der Kinder häufiger in der Küche arbeiten. Im Vergleich zu anderen Jahrgangsstufen gab die vierte Klasse vermehrt (abs. 16) an, den Computerraum gerne häufiger zu besuchen. Keines der Kinder gab an, dass sie „keinen“ der Fachräume gerne häufiger besuchen möchte.

Die folgenden Ausführungen stützen sich auf den zweiten Teil der Befragung bezüglich der drei neuen Fachräume. Hierbei handelt es sich um offene Fragen, wobei die Kinder nach positiven Aspekten und auch nach negativen Wahrnehmungen bzw. Tipps zu den drei Räumen befragt wurden. Aufgrund der mangelnden Schreibfähigkeit wurden nur die Kinder der Klassen 2-4 um die Beantwortung der offenen Fragen gebeten. Generell lässt sich feststellen, dass sich der Großteil der Kinder positiv, jedoch ohne Begründung zu den drei Fachräumen geäußert haben - alle fanden diese „gut“ bzw. „cool“. Ein geringerer Anteil der Kinder gab zwar eine Begründung an - jedoch nicht raumspezifisch. Sie befürworten das Lernen abseits des normalen Unterrichts: Lernen ohne Bücher und Hefte, außerhalb des Klassenzimmers. Allgemein hin stimmen die Schüler jeder Jahrgangsstufe im Großteil der Antworten

überein. Zwar wurden diese zunächst getrennt ausgewertet, werden im Folgenden aber klassenunspezifisch hinsichtlich des *Gesamttonus*' formuliert. Nur bei der ersten Frage danach, was den Kindern am Computerraum gefällt, lassen sich klassenspezifische Unterschiede feststellen.

Computerraum

Während der überwiegende Anteil der Zweit- und Drittklässler die Möglichkeit, im Computerraum zu spielen, als positiv ansieht, schätzen es die Viertklässler, den Umgang mit Computern zu erlernen sowie die Möglichkeit, dort gut arbeiten zu können. Jedoch wird es von einigen Schülern aller drei Klassen als positiv erachtet, das Internet und die vielen Computer nutzen zu dürfen. Neben positiven Äußerungen wie „macht Spaß“ und „interessant“ gaben Schüler vereinzelt an, dort schneller schreiben zu können.

Abseits des positiven *Gesamttonus* gab es jedoch auch *Negativmeinungen*. Eine signifikante Mehrheit beschwerte sich darüber, dass die Computer oftmals nicht funktionieren. Während es einzelne Kinder als positiv ansahen, zu zweit an den Computer zu dürfen, sahen diesen Aspekt jedoch weitaus mehr Schüler als negativ an, da sie am Computer warten mussten. Einige Schüler beschwerten sich über zu langsame PCs. Darüber hinaus wünschen sich einige Schüler den Computerraum öfter zu nutzen. In diesem Kontext wurde von einzelnen Schülern der Wunsch nach mehr bzw. neuen PCs formuliert. Abschließend sei der Tipp eines Schülers zu nennen, den Raum schöner zu gestalten.

Küche

Die Küche hingegen empfinden viele Kinder als „schön“, oder auch „super“ und „cool“. Vielen Schülern macht es Spaß (in der Gemeinschaft) arbeiten zu können. Die mit Abstand größte Gruppe gab in allen Jahrgangsstufen gleichermaßen an, in der Küche gut backen (und kochen) zu können.

Einzelne Kinder sehen die Küche als zu klein an. In diesem Zusammenhang wurde der Wunsch nach einem weiteren Ofen und mehr Tischen geäußert. Es gab vereinzelte Negativstimmen wie „langweilig“, „schmeckt nicht“ oder „ich will selbst entscheiden was es gibt“. Ein Schüler machte auf die fehlende Garderobe und ein anderer auf die zu hohe Arbeitsfläche aufmerksam.

Werkraum

Auch hier äußerte sich die deutliche Mehrheit der Kinder positiv und gab an, dort gut basteln, bauen oder sägen zu können. Generell wurde die Größe des Werkraums als positiv empfunden. Einzelne Kinder lobten die verschiedenen Werkzeuge, die Arbeit mit Holz und gaben an, dort besser Kunst machen zu können. Insgesamt gab es auch zu diesem Fachraum nur wenige negative Äußerungen, wie die über kaputtes Werkzeug oder Lärm. Es gab drei Einzelwünsche: „Mehr Bastelsachen“, „eine Kettensäge“ und „der Raum soll weg und dafür soll das Schülerparlament rein“.

4. Diskussion und Ausblick

Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Lehrerkonferenz vorgestellt und diskutiert. Weiterhin wurde sie mit Verweis im Rahmen eines Elternbriefes auf der Schulhomepage veröffentlicht. Innerhalb der Lehrerkonferenz wurden die Evaluation wie folgt bewertet:

- Die Ergebnisse sind insgesamt zufriedenstellend und geben Auftrieb für die Weiterarbeit. Allgemeiner Konsens ist, dass die Fachräume ein deutlicher Zugewinn für die Schule sind und einen festen Bestandteil im Schulleben darstellen.
- Die Implementierung in den Unterricht soll noch verbindlicher erfolgen. Für jeden Fachraum wird ein gesonderter Stundenplan erstellt. Jede Klasse soll regelmäßig die Fachräume nutzen, wenn es sich anbietet. Die Klassenlehrer sollen sich in diesen Stundenplan eintragen und jeden Fachraum jedes halbe Jahr nutzen, wünschenswerter Weise weitaus häufiger (z.B. den Computerraum wöchentlich).
- Die Arbeitspläne werden auf die Fachräume abgestimmt.
- Die Fachgruppe IT / Computer soll sich aufmachen und nach neuer, verbesserter Lernsoftware Ausschau halten.
- Gemeinsam soll mit den Klassen besprochen werden, wie man adäquat mit den Räumen umgeht. Auch im Rahmen des Schülerparlaments soll über mögliche Neuanschaffungen debattiert werden.